

# Aspekte der politischen Ausbildung in der Tschechoslowakischen Volksarmee

Autor(en): **Kläy, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **154 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-58621>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

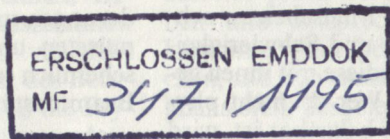
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Aspekte der politischen Ausbildung in der Tschechoslowakischen Volksarmee

Lt Kläy, Dieter



**Im Unterschied zu den westlichen Armeen legen die Armeen der osteuropäischen Staaten starkes Gewicht auf die politische und psychologische Ausbildung ihrer Wehrmänner während der Dienstzeit. Im folgenden Beitrag soll am Beispiel der Tschechoslowakischen Volksarmee versucht werden, einige Aspekte der politischen Ausbildung im Wehrdienst aufzuzeigen. In einer ersten Phase werden die rechtlichen und politischen Grundlagen des Militärdienstes erläutert, in einer zweiten Phase sollen das Wesen der politischen Ausbildung, seine Formen und Träger behandelt werden. Zitate aus der aufgeführten Literatur sind in Anführungs- und Schlusszeichen gesetzt. G.**

## Charakteristik der Tschechoslowakischen Volksarmee

Die Tschechoslowakische Sozialistische Republik ist Mitgliedstaat des 1955 gegründeten Warschauer Paktes (WAPA). Das Ziel dieser Vereinigung, der heute auch noch Bulgarien, die DDR, Polen, Rumänien, die Sowjetunion und Ungarn angehören, ist «die Bekundung der Bereitschaft, durch Teilnahme an diesem Vertrag zur Vereinigung der Anstrengungen der friedensliebenden Staaten zum Zwecke der Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit der Völker beizutragen» (Warschauer Vertrag). Die Tschechoslowakische Volksarmee befindet sich in einem Vertragssystem fester Normen, das vor allem von der Sowjetunion und deren Politik dominiert wird. Die Volksarmee versteht sich dabei als «Versicherung des arbeitenden Volkes, das den Sozialismus erbaut hat und das in das Gebäude der entwickelten sozialistischen Gesellschaft eingetreten ist.»

Die oberste Führung obliegt der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei bzw. dem Präsidenten der Republik, der gleichzeitig auch das Amt des Parteichefs inne hat.

«Unter der Führung derselben, in voller Einheit mit den Streitkräften der UdSSR und den andern Mitgliedern des WAPA, ist sie zur Verteidigung des Vaterlandes – der CSSR – und der gan-

zen sozialistischen Gesellschaft vorbereitet.»

Durch die Entwicklung neuer und immer komplexerer Waffensysteme stiegen die Anforderungen an den einzelnen Wehrmann. In diesem Zusammenhang hat die politische und psychologische Ausbildung in den Ostarmeen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.

## Rechtliche Grundlage

Die rechtlichen Grundlagen des Militärdienstes sind in der Staatsverfassung der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik und in verschiedenen Gesetzen verankert.

Die Verfassung erklärt die allgemeine Wehrpflicht für obligatorisch und macht sie zur Aufgabe eines jeden Bürgers. Die Verfassung und die verfassungsmässigen Gesetze «sichern ein einheitliches und koordiniertes Verfahren aller staatlichen und gesellschaftlichen Organe und Organisationen in der Verwirklichung der Militärpolitik der Kommunistischen Partei».

Ein Gesetz aus dem Jahre 1969 regelt:

- die grundlegende Verteidigungskonzeption, die Ausstattung und den Aufbau der Streitkräfte,
- die Stützen der zivilen Verteidigung,
- die Vorbereitung der staatlichen Organe und der Wirtschaft für den Kriegsfall.

Eine besondere Stellung nimmt der Militäreid ein, der von jedem Wehrmann geleistet werden muss. Dadurch schwört er unter anderem die Erfüllung der Pflichten und Befehle, die Wahrung des Dienstgeheimnisses und die dauernde Bereitschaft «an der Seite der Sowjetarmee und der Armeen der übrigen sozialistischen Staaten im Kampf gegen den Feind zu bestehen». Der Schwur soll die bewusste Übernahme der persönlichen Verantwortung für die Landesverteidigung und den Staat zum Ausdruck bringen.

## Politische Grundlage

Die politische Grundlage zur Wehrebereitschaft liegt in der marxistisch-leninistischen Philosophie über den Krieg und seine Ursachen. In der marxistisch-leninistischen Lehre ist der Krieg eine gesellschaftshistorische Erscheinung. Er entsteht durch den Klassenantagonismus zwischen der Klasse der Arbeiter und den Besitzern der Produktionsmittel. Der Kampf der Gegensätze widerspiegelt sich im dialektischen Materialismus, der Auseinandersetzung zwischen These und Antithese, aus der sich wieder eine neue These entwickelt. Aufgrund der Unterschiede kommt es zum Widerspruch.

Die Auseinandersetzung zwischen den Klassen, aus der im Endeffekt die Vernichtung der bourgeoisen Schicht und die Machtübernahme durch das Proletariat resultieren sollen, geschieht durch einen Konflikt.

«Im Unterschied zur bourgeoisen Ideologie geht der Marxismus-Leninismus in der Kriegsforschung nicht von gegebenen Umständen aus, sondern von der wissenschaftlichen Analyse der historischen Wirklichkeit.»

«Der Krieg als gesellschaftshistorisches Ereignis entsteht auf einem bestimmten Niveau der gesellschaftlichen Entwicklung und hat seine bestimmten Quellen.»

Die Hauptquelle des Konflikts ist in der ökonomischen Struktur des Kapitalismus zu suchen. Der Krieg wird dadurch zum «nichtwegdenkbaren Bestandteil aller ausbeuterischen gesellschaftsökonomischen Formationen.»

Es besteht dabei ein gesetzmässiger Zusammenhang zwischen Ausbeutung und Krieg. «In der Epoche des Imperialismus wird die Tendenz zu Gewalt und Krieg in dreifacher Hinsicht von Widersprüchen verstärkt:

- im Widerspruch unter den grossen Gruppen des Monopolkapitals,
- im Widerspruch zwischen den herrschenden Klassen und den ausgebeuteten Schichten,
- im Widerspruch zwischen den herrschenden Schichten der imperialistischen Staaten und der Massen der in

Abhängigkeit stehenden Mächte und Kolonialmächte.»

Die Lösung dieses Konflikts wird mit Hilfe militärischer Macht gelöst und hat bereits den «fortgeschrittenen Prozess der territorialen Teilung der Welt zur Folge, der durch nichts anderes als durch Krieg gelöst werden kann».

Durch diese Anschauung ist der Grundstein zur Auseinandersetzung gelegt. Das Fundament ist das politische Feindbild gegenüber den imperialistischen Staaten, insbesondere gegenüber den USA und den NATO-Staaten. Um dieses Feindbild aufbauen und konkretisieren zu können, braucht es die politische Ausbildung der Wehrmänner.

### **Ziel der militärischen Ausbildung unter besonderer Berücksichtigung des politischen Aspekts**

Oberstes Ziel der militärischen Ausbildung ist die immerwährende Kampfbereitschaft. «Sie ist der Zustand, der es ermöglicht, in irgendeiner Situation die Kampfaktivitäten aufzunehmen, die zur Vernichtung der feindlichen Kräfte führen».

In der Struktur besteht sie einerseits aus der fachlichen Vorbereitung, d.h. aus der Aneignung von Kenntnissen und aus dem Beherrschen von Waffen und Geräten, aus der Vorbereitung und Wartung des Materials sowie aus der organisatorischen Struktur, andererseits wird aber gerade in der sozialistischen Volksarmee dem moralisch-politischen Zustand und der psychischen Vorbereitung grosses Gewicht beigemessen.

Aus der politischen Interpretation abgeleitet wird vom Wehrmann eine strenge politische Ausbildung und Standhaftigkeit gefordert.

Die sechs Ausbildungsprinzipien in der Tschechoslowakischen Volksarmee fordern

- das Prinzip der anspruchsvollen Ausbildung,
  - das Prinzip der Einheit von Bewusstsein und Handeln,
  - die Systematik, den klaren Aufbau und Verständlichkeit der Ausbildung,
  - das Prinzip bewusstseinsorientierter, fertigkeitenorientierter und **drillmässiger** Ausbildung,
  - die Motivation
- sowie das Prinzip des Primats der Kommunistischen Partei und Wissenschaftlichkeit. «Gemeinsames Ziel der kommunistischen Ausbildung ist die allseitig entwickelte Persönlichkeit».

Wladimir Iljitsch Lenin versteht darunter «die allseitige Entwicklung

der Persönlichkeit, gekoppelt mit der aktiven Teilnahme am Klassenkampf für den Sieg der sozialistischen Revolution und für die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft». Damit verbunden ist ein «qualitativ hoher Grad der Ausbildung: die kommunistische Ausbildung».

Grundlegendes Ziel der kommunistischen Ausbildung in der Armee ist der «vollkommen vorbereitete Verteidiger des Vaterlandes, der, treu dem arbeitenden Volk und der Arbeiterklasse, ein tapferer, disziplinierter Wehrmann ist, der konsequent und initiativ die Bestimmungen der militärischen Ordnung und die Befehle des Vorgesetzten ausführt; ein Wehrmann, der bewusst das militärische Geheimnis wahrt, der die Technik und Waffen beherrscht, der immer zum Kampf und zur Verteidigung des Vaterlandes, der ganzen sozialistischen Gesellschaft vorbereitet ist, der vorbereitet ist, sein Leben für die Erringung des Sieges über den Feind einzusetzen».

Das Primat der Partei legt die Hierarchie klar fest. In der Ausübung seiner Funktion ist ein Vorgesetzter verpflichtet, «durch seine Tätigkeit die Erfüllung der politischen Aufgaben der Kommunistischen Partei sicherzustellen. Er verwirklicht die Interessen der sozialistischen Gesellschaft und setzt sie in der Ausbildung und Erziehung der Wehrmänner durch». Gleichzeitig impliziert das Primat der Partei auch den «unversöhnlichen Kampf gegen die bourgeoise Ideologie und gegen die aggressiven Kräfte, die den Sozialismus und den Frieden bedrohen. Darin einbezogen wird die moralisch-politische und psychische Vorbereitung des Wehrmannes zur Widerstandsfähigkeit gegen die feindliche Propaganda».

Das Wissenschaftlichkeitsprinzip hat seine Basis in der modernen Entwicklung der Technik im Atomzeitalter. Die technische Entwicklung der Waffen erreichte in den letzten Jahren ein «Stadium, in dem eine unverhoffte Eröffnung der Kampfaktivitäten als realistisch angesehen werden muss.» Damit verbunden gab es wesentliche Änderungen im Faktor Zeit und damit in der Bereitschaft der Streitkräfte. «Die Bereitschaft der Streitkräfte muss auf die Möglichkeit ausgerichtet werden, dass der Gegner Mittelstreckenraketen einsetzt». Die Folgen zeigen sich in der Notwendigkeit erhöhter Ansprüche an das Fachwissen, an die moralisch-politische Motivation und an die psychologische Vorbereitung.

### **Die grundlegenden Formen politischer Ausbildung**

Die grundlegenden Formen der ideologischen Arbeit äussern sich im folgenden Rahmen:

- im Vermitteln von Kenntnissen in marxistisch-leninistischer Theorie,
  - in der Vervollkommnung der Ausbildung zur «Vaterlandsliebe», zum sozialistischen Internationalismus und zum Klassenhass gegenüber den Feinden des Sozialismus,
  - in der Förderung des Bewusstseins der Klassengegensätze und der Unversöhnlichkeit mit der bourgeoisen Ideologie,
  - im Gestalten und Festigen der politischen und moralischen Qualitäten sowie der Kampfqualität,
  - in der Erläuterung und Verbreitung der Militärpolitik der Kommunistischen Partei in der ganzen Gesellschaft.
- «Diese Aufgaben führen dazu, dass das politische Bewusstsein der Dienstleistenden auf der Grundlage des Verständnisses der historischen Aufgabe der Arbeiterklasse gebildet wird».

Die grundlegenden Formen politischer Ausbildung verwirklichen sich in:

- der politischen Schulung der Mannschaft und der Unteroffiziere,
- der parteipolitischen Bildung,
- der politischen Bildung des Sozialistischen Jugendbundes,
- der politischen Massenarbeit,
- der kulturellen Ausbildung.

### **Politische Schulung der Mannschaft und Unteroffiziere**

Sie hat zum Zweck, die «marxistisch-leninistische Ansicht und die kommunistische Überzeugung der Wehrmänner zu gestalten und zu festigen»

In einem zweijährigen Unterrichtsprogramm wird folgender Stoff vermittelt:

- Geschichte der Kommunistischen Partei als Quelle für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft,
- zwei Welten, zwei Systeme: der Marxismus-Leninismus wird dem westlichen System gegenübergestellt,
- die Kommunistische Partei und die Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes,
- die Tschechoslowakische Volksarmee als integrierter Bestandteil des Warschauer Paktes.

Dazu können je nachdem aktuelle innen- und aussenpolitische Fragen behandelt werden.

### **Parteipolitische Bildung**

Sie wird nach den Beschlüssen der Organe des Zentralkomitees durchgeführt. Ziel ist es, die «Ausbildung zu Kommunisten» zu erreichen. Formen sind etwa Studienseminare, Parteischulungen, Zusammenarbeit mit politischen Jugendorganisationen.

## Politische Bildung im Sozialistischen Jugendbund

Die Ausbildungsprogramme des Sozialistischen Jugendbundes konzentrieren sich auf die Erläuterung der Parteipolitik in der Jugend. Sie können in folgenden Erscheinungsweisen auftreten:

– *Wettbewerb «hinter dem Roten Banner»*

Dies ist die grundlegende Form der politischen Massenausbildung des Jugendbundes. Solche Grossveranstaltungen werden als Wettbewerb oder Wettkampf mit Prämien organisiert.

– *Kreise «Sozialistischer Jugendbund – meine Organisation»*

Sie setzen den Schwerpunkt auf die Auseinandersetzung mit der Geschichte und Entwicklung des Bundes sowie mit der Verteidigung des Staates.

– *leninistische Kreise*

Sie konzentrieren sich auf die Ideen und Werke Lenins. Aus diesen Kreisen rekrutieren sich auch die Funktionäre des Sozialistischen Jugendbundes. Eine wichtige Aufgabe entfällt auf das Selbststudium von politischer Literatur und Dokumenten der Partei.

– *Kreise «revolutionärer und kämpferischer Tradition»*

Sie treten in Armee-Einheiten auf und konzentrieren sich auf die Ausbildung und Erziehung der jungen Wehrmänner zur sozialistischen Vaterlandsliebe und zu proletarischem Internationalismus.

Weitere Formen sind Gespräche mit Vertretern der Partei und atheistischen Organisationen, Literaturvertretern, aber auch Filmfestivale, Exkursionen und Besuche von Museen.

## Politische Massarbeit

Die Aufgabe der politischen Massarbeit ist es, «täglich die Politik der Kommunistischen Partei zu erläutern und zum Verständnis zu führen, über aktuelle innen- und aussenpolitische Fragen sowie über Fragen der Militärpolitik und der militärischen Ausbildung zu informieren».

Sie erscheint in der politischen Information über Ereignisse und Fragen, in Gesprächen über aktuelle Themata in militärischen Versammlungen und in Stellungnahmen zu aktuellen politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und militärpolitischen Fragen auf Wandzeitungen und Plakatschlägen. Diese informieren über Erfolge und Auszeichnungen von einzelnen Wehrmännern und Kollektiven, kritisieren aber auch Unzulänglichkeiten und ungenügende Leistungen.

## Kulturellerzieherische Arbeit

«Die kulturellerzieherische Arbeit wirkt vor allem auf die Empfindung des Wehrmannes, beeinflusst sein Bewusstsein, Verhalten und Handeln im Einklang mit den sozialistischen Idealen und moralischen Normen».

Sie soll auch die Beziehung zur Kunst und zu den schöpferischen Tätigkeiten des Menschen fördern.

Die kulturellerzieherische Arbeit kommt vor allem dann zum Tragen, wenn keine andern Ausbildungsblöcke auf dem Programm stehen.

## Die Träger der politischen Ausbildung

### Die Rolle der Vorgesetzten

Den Vorgesetzten, insbesondere auf Stufe Einheit den Unteroffizieren und Offizieren, kommt im Rahmen der politischen Ausbildung eine besondere Rolle zu.

Der Unteroffizier ist der nächste direkte Vorgesetzte der auszubildenden Mannschaft und wirkt demzufolge mit seinem Charakter und seinem Ausbildungsstand stark auf die Untergebenen ein. «Er ist gleichzeitig Vorgesetzter und politischer Führer in einer Person» und somit direkter politischer Agitator. In seinen Aufgabenbereich fallen:

- die Auseinandersetzung mit aktuellen innen- und aussenpolitischen Ereignissen, das Gewinnen der Wehrmänner für die aktive Unterstützung der Parteipolitik und für die persönliche Verwirklichung derselben,
- die Ausbildung und die Förderung des Verständnisses für die «aggressive Politik des Weltimperialismus, insbesondere des Imperialismus der Vereinigten Staaten von Amerika»,
- die Förderung der ideologischen Motivation des Wehrmannes für die tägliche Erfüllung der Pflichten und Aufgaben.

In seiner Agitationsarbeit stützt sich der Unteroffizier auf

- Unterlagen des Kompaniekommandanten, vorbereitete Lektionen, Stoff aus Seminarien u. ä.,
- auf Materialien und Lehrgänge der Kommunistischen Partei und spezielle methodische Unterlagen für stufengerechtes Ausbilden,
- auf politische, historische und andere Literatur, die der Vermittlung des Stoffes dienlich sind.

Der Offizier, insbesondere der Einheitskommandant, übernimmt eine weitergehende Aufgabe. Er zeichnet

für seine gesamte Einheit verantwortlich, nicht nur im fachlichen Bereich und in der Truppenfürsorge, sondern auch in der politisch-erzieherischen Tätigkeit. Als Einheitskommandant führt er seine Ausbildungs- und Führungstätigkeit im «Interesse der sozialistischen Gesellschaft, des sozialistischen Staates und seiner Armee aus». «Er verwirklicht die Politik der Kommunistischen Partei, insbesondere die Militärpolitik.» Seine politisch-erzieherische Tätigkeit konzentriert sich auf die Durchführung und Koordination der gesamten ideologischen Arbeit, die Herstellung des Kontaktes zu den gesellschaftlichen Organisationen, insbesondere zum Svazarm (Bund für Zusammenarbeit mit der Armee) und zu den Vertretern der Kommunistischen Partei. Er würdigt und unterstützt im weiteren die Initiativen und Ideen der Wehrmänner.

«Ziel der ideologischen Arbeit ist es, den Wehrmännern die marxistisch-leninistische Weltanschauung, die kommunistische Überzeugung, die sozialistische Vaterlandsliebe, den proletarischen und sozialistischen Internationalismus und den Klassenhass gegenüber dem Feind sowie die Unversöhnlichkeit mit der bourgeoisen Ideologie beizubringen und zu festigen.» In diesem Rahmen wacht der Kompaniekommandant über die Einhaltung der Ausbildungsprogramme, kontrolliert den Ausbildungsstand seiner Einheit und nimmt selbst am Unterricht teil. Er bildet persönlich seine Offiziere und Unteroffiziere aus und kennt deren Wissensstand.

In enger Zusammenarbeit mit Vertretern politischer und gesellschaftlicher Organisationen erarbeitet er das Ausbildungsprogramm für seine Einheit. «In seiner Arbeit stützt er sich auf die Parteiorganisationen.»

Die Verwirklichung dieser Aufgaben geschieht in Vortrags- und Diskussionsabenden, Exkursionen, Filmvorführungen und Treffs mit zivilen Vertretern der Politik und Jugendorganisationen. Darin eingeschlossen ist das selbständige Studium der Presse, von politischer Literatur und Zeitschriften sowie das Hören von Radio- und Fernsehsendungen.

«Je höher die ideologische Überzeugung des Wehrmannes ist, desto bewusster und vollendeter absolviert er seinen Dienst, desto entschlossener verhält er sich im Kampf.»

Die wichtigste Ausbildungsmethodik ist die der Überzeugung und Motivation. Dies setzt eine umfassende Kenntnis der auszubildenden Materie bei den Vorgesetzten voraus.

Wichtig ist aber auch die Schaffung

eines günstigen sozialen Klimas in der Einheit. Günstig wirken sich ebenfalls die Förderung des Bewusstseins zur Übernahme von Verantwortung bei den Wehrmännern und die Durchführung von Wettkämpfen und Wettbewerben aus.

Die politische Ausbildung während der Militärdienstperiode und die politische Vorbildung in den Schulen und Organisationen ergänzen sich gegenseitig und führen zum umfassend ausgebildeten Wehrmann in marxistisch-leninistischer Lehre über den Gegner.

### Die Rolle der gesellschaftlichen Organisationen

Einige gesellschaftliche Organisationen sind in die Gesamtverteidigung integriert.

Nennenswert sind in diesem Zusammenhang Svazarm (Bund für Zusammenarbeit mit der Armee), der Bund für Körpererziehung, das Rote Kreuz, der Sozialistische Jugendbund und der Verband antifaschistischer Kämpfer.

Eine besondere Beachtung verdient der Svazarm. Er ist eine Massenorganisation, der die Wehrerziehung propagiert, technische Kenntnisse verbreitet, Wehrsportanlässe organisiert und für politische Erziehung und Ausbildung seiner Mitglieder sorgt. Grundorganisationen bestehen in jeder grösseren Gemeinde. Die drei Haupttätigkeitsbereiche Verteidigung, Technik und Wehrsport werden hauptsächlich durch Besuche von Militäreinheiten, Vorträge, Diskussionsabende, Filmvorführungen, Gespräche mit Wehrmännern und Veranstaltungen von Wettbewerben und Wettkämpfen abgedeckt.

Auf dem Gebiet der politischen Erziehung nimmt der Sozialistische Jugendbund, der so eng mit dem Svazarm zusammenarbeitet, die entscheidende Stellung ein. «Die Hauptaufgabe des Sozialistischen Jugendbundes in der Volksarmee ist es, sich aktiv an der Ausbildung der Jugend zu beteiligen.» Die Tätigkeiten dieses Bundes konzentrieren sich deshalb auf folgende Bereiche:

- ideologische Erziehung, Erläuterung der Parteipolitik, Fördern des Klassenbewusstseins und der politischen Wachsamkeit sowie des Kampfes gegen die bourgeoise Ideologie, aber auch auf Vorschläge von geeigneten Mitgliedern für die Kommunistische Partei,
- Organisation und Durchführung von Kursen in technischen Bereichen, Einführung in neue Technologien der Streitkräfte,

- Organisation und Durchführung von gemeinnützigen Arbeitseinsätzen, Festigen freundschaftlicher Beziehungen zu andern Arbeitskollektiven,
- Förderung der kulturellen Arbeit und des Sportes, zielgerichtetes Gestalten der Freizeit, Förderung der Zusammenarbeit mit andern ähnlichen Organisationen.

Dem Bund antifaschistischer Kämpfer obliegt hauptsächlich die militärpatriotische Erziehung und damit die Entwicklung des Feindbildes.

Die gesellschaftlichen Organisationen sind generell deshalb von enormer Bedeutung, weil sie im Gegensatz zur Kommunistischen Partei und zu den Ausbildnern im Militärdienst die Jugend bereits in den Schulen erfassen und vorbilden können. Für den künftigen Wehrmann besteht daher schon sehr früh die Möglichkeit, sich mit der Politik und dem Wehrwesen auseinanderzusetzen.

### Die Rolle der Kommunistischen Partei

In der tschechoslowakischen Parteilandschaft existiert nicht nur die Kommunistische Partei. Sie nimmt aber die wichtigste Stellung ein.

In der politischen Ausbildung für die Armee legt sie die Richtlinien der allgemeinen Militärpolitik und die zu behandelnden Themata fest und wirkt somit wegweisend. Der Inhalt der Richtlinien bezieht sich aber nicht nur auf das Militärwesen und die Ideologie des Marxismus-Leninismus. Innenpolitische sowie aussenpolitische Probleme werden ebenso behandelt. Im Zentrum steht dabei immer der Klassegegensatz, bzw. der Gegensatz zwischen den «friedliebenden sozialistischen Staaten» mit der Sowjetunion an der Spitze und dem Weltimperialismus, der vor allem von den Vereinigten Staaten von Amerika und den NATO-Staaten vertreten wird.

Die Kommunistische Partei kontrolliert überdies alle relevanten gesellschaftspolitischen Organisationen, die sich mit politischer Ausbildung befassen.

Mit ihren Grundorganisationen in jeder Gemeinde hält die Partei den Kontakt zur Bevölkerung über das ganze Land. Daraus resultiert nicht nur die behandelte politische Ausbildung im Wehrbereich, sondern jegliche politische Bildung in diversen Bereichen des Zivillebens.

### Schlussbetrachtungen

Ziel dieses Beitrages war es, Wesen, Formen und Träger der politischen Ausbildung im Wehrdienst kennenzulernen. Die dabei herangezogenen tschechischen Publikationen lassen ein deutliches Bestreben erkennen, diese politische Ausbildung in die allgemeine Ausbildung zu integrieren und anzuwenden. Die Formen und Träger dieser politischen Ausbildung sind vielfältig und betreffen den künftigen Wehrmann bereits während der Schulzeit. Das Produkt dieses Ausbildungsprozesses soll einerseits die Festigung der Vaterlandsliebe und des Bezugs zum marxistisch-leninistischen Wertsystem sein, andererseits bedeutet es auch den Aufbau und die Festigung eines klaren, umfassenden Feindbildes auf der Grundlage des Klassenantagonismus.

Zusammen mit der psychologischen Ausbildung, auf die nicht eingegangen wurde, die aber aus einer allgemeinen psychologischen Vorbereitung in der durch Anerziehung psychischer Eigenschaften die Kampffähigkeit der Armee auch unter den schwersten Bedingungen des modernen Krieges gewährleisten soll und aus einer speziellen psychologischen Vorbereitung, die bestimmte Reaktionen und Fertigkeiten im Umgang mit moderner Technik garantiert, besteht, ergänzt sich die Ausbildung zu einem politisch und psychisch vorbereiteten Wehrmann. Dieser Wehrmann handelt in einem ideologisierten Wertsystem von festen Normen.

Auf jeden Fall bedeutet dieses Phänomen der politischen und psychischen Festigung der Wehrmänner sozialistischer Armeen eine Herausforderung für alle Angehörigen westlicher Armeen, dem wir zum Teil nur schon dadurch begegnen können, indem wir über Kenntnisse des andern Ausbildungssystems verfügen.

### Literaturangaben

- Dočekal, Zajič, Fazik, Hyška, Knobloch, Ryška, Šalík: Účinnost řízení ve vojenském útvaru, naše vojsko, Praha 1986.
- Laščenko: O výchově mladých důstojníků, Praha 1978.
- Lázna: Příručka pro poddůstojníky, naše vojsko, Praha 1980.
- Petrovskij: Bezpečnost v jaderném a kosmickém věku, naše vojsko, Praha 1987.
- Révész: Tatsachen und Meinungen, Bd. 30, SOI, Bern 1975.
- Šedivý: Obrana socialistické vlasti, naše vojsko, Praha 1984.
- Směrnice pro práci organizací KSČ v ČSLA, Praha 1973. ■